

Erfolg mit Spezialkomponenten für Maschinen

Taktomat Unternehmen aus Pöttmes wird 20 Jahre alt und denkt weder an Stellenabbau noch an Kurzarbeit oder Produktionsverlagerung. Präzision für den Maschinenbau im Bereich von Hundertstelmmillimetern.

VON JOHANN EIBL

Pöttmes Apparat, Automat – das sind Begriffe, die längst zum alltäglichen Sprachgebrauch gehören. Taktomat klingt so ähnlich; es ist der Name für eine Firma, die im Herbst ihren 20. Geburtstag feiern kann und in der Rudolf-Diesel-Straße in Pöttmes hoch komplizierte Maschinen fertigt.

„Wir liefern Komponenten für den Maschinenbau“, beschreibt Norbert Hofstetter, der Chef des Hauses, die Aufgaben. Dann wird es etwas komplizierter: „Wir erzeugen mit Kurventechnik präzise Bewegung. Wir bauen mechanische Getriebe, die sich im Rund- oder im Ovalekt bewegen.“ Taktgetriebe, also Maschinen, die in genau berechneten zeitlichen Abständen bestimmte Punkte erreichen, bewegen Teller, etwa bei der Produktion von DVDs, wie es bei der Singulus AG der Fall ist. Dass höchste Genauigkeit dabei oberste Priorität genießt, versteht sich von selbst. Bis auf einen Bereich von einem Hundertstelmmillimeter müssen die Produkte den Vorgaben entsprechen.

Taktomat trägt damit mittelbar in vielen Bereichen zu schnellen und kostengünstigen Produktionen bei; Lebensmittelverpackung ist typisch dafür, ebenso die Pharmazie und auch die Autoherstellung. Wenn



Christa und Norbert Hofstetter (rechts) freuen sich mit ihren Mitarbeitern über die Fertigstellung dieser Anlage, die an die Firma Wilkinson geliefert wird.

Fotos: Eibl

Zenker Backformen fertigt, Osram Lampen und Böwe Kuvertieranlagen, dann hat Taktomat zuvor Teile fürs Fließband geliefert.

In den Produktionsräumen steht eine Maschine, die enormen Aufwand erforderte: „Da waren drei, vier Mann zwei Jahre beschäftigt“,

berichtet Norbert Hofstetter. Selbst einem Laien wird sehr schnell klar, dass die Kosten fürs Personal die Ausgaben fürs Material um ein Vielfaches übersteigen. Ein paar Meter davon entfernt steht eine Maschine kurz vor der Auslieferung; sie wird dazu beitragen, dass Rasierklingen von Wilkinson exakt und in Windeseile verpackt werden können.

Los ging es 1989 mit einem Vertriebsbüro im Raum Stuttgart, dann erfolgte der Umzug nach Klingmoos, der Heimat von Firmenchef Norbert Hofstetter. Drei Leute beschäftigte man damals, seit 1996 ist Taktomat im Pöttmeser Gewerbegebiet zu Hause und zählt nun 46 Mitarbeiter, Maschinenbautechniker, Werkzeugmacher und Ingenieure. Darunter befinden sich auch Männer der ersten Stunde wie Franz

Hugl und Gerhard Stelzer. Nebenan hat das Unternehmen ein Grundstück als Reserve, falls mal an eine Erweiterung gedacht ist. Heute und morgen kein Thema, aber man will gerüstet sein für etwaige Expansionspläne in einigen Jahren. Derzeit läuft gerade ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der TU Chemnitz; es könnte dazu beitragen, die Reputation von Taktomat weiter zu verbessern.

„Wir haben noch ein Polster vom Vorjahr.“

Christa Hofstetter

Trotz Krise ist nicht an den Abbau des Mitarbeiterstands gedacht, Kurzarbeit ist ebenso wenig ein Thema. „Wir haben noch ein Polster vom Vorjahr“, erklärt Christa Hofstetter, die Leiterin Finanzbuchhaltung. Die rund 500 Kunden sind vorwiegend in Europa daheim, einen Handelsvertrieb hat man in Ungarn, Dänemark und in Amerika. Die Geschäfte laufen nicht schlecht,

schließlich ist ein Umsatzplus von acht Prozent im Jahr Standard. Groß geschrieben wird ein gutes Betriebsklima. „Viele Betriebe orientierten sich in den vergangenen Jahren an der Devise „Go east“, um in östlichen Ländern die Lohnkosten zu senken. Diese Sorge brauchen die Arbeiter beim Unternehmen Taktomat nicht zu haben, schon allein mit Blick auf die Qualität, die sie in Pöttmes gewährleisten.“ „Viele meiner Mitarbeiter kenne ich aus dem privaten Bereich und so sind wir zu einer guten Truppe geworden“, sagt Norbert Hofstetter über seine Mitarbeiter.

Wenn der Kunde seinen individuellen Wunsch formuliert hat, dann darf nicht viel Zeit vergehen, bis das Produkt fertig ist. Qualität, Zuverlässigkeit, Termintreue und technische Beratung sind für das Haus von großer Bedeutung. Außerdem betont der Chef: „24 Stunden-Service in Deutschland ist für uns normal.“ Das gilt für die Pöttmeser Firma übrigens auch für Samstag und Sonntag.

Drei Fragen

an Norbert Hofstetter

● **1.** Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Situation in Deutschland und für Ihre Firma. Welchen Rat, welchen Wunsch haben Sie an die Politiker?

Hofstetter: Die Politik sollte sich nur ganz gering einmischen. Politik sollte die Bedingungen für Mittelständler und Beschäftigte interessanter machen.

● **2.** Wo steht Ihr Unternehmen in fünf Jahren?

Hofstetter: Ich hoffe, dass wir uns gesund weiterentwickeln, dass wir vernünftig wachsen, ohne große Sprünge.

Denn dann wäre das schwer zu handeln. Wir wollen unter den ersten drei Unternehmen der Branche mitmischen. Derzeit sind wir Zweiter oder Dritter.

● **1.** Was empfinden Sie als ihren größten beruflichen Erfolg?

Hofstetter: Dass die Firma Taktomat den heutigen Stand erreicht hat. Aber das ist nicht meine Leistung allein, das war nur im Verbund mit allen möglich. Ohne die Motivation meiner Mitarbeiter wäre gar nichts vorangegangen. (jeb)



Bei Taktomat in Pöttmes werden Komponenten für den Maschinenbau gefertigt.